



Friedhelm Sanker (Mitte) hat Abschied von der JVA Bielefeld-Senne und deren Leiter Uwe Nelle-Cornelsen (links) genommen. Sankers Nachfolge tritt der 49-jährige Oliver Burlage an. Foto: Peter Bollig

Aus dem Gefängnis in den Ruhestand

Stellvertretender Leiter Friedhelm Sanker verlässt die JVA Bielefeld-Senne

Senne(peb). Fast 46 Jahre nach seinem Dienstantritt im Strafvollzug ist der stellvertretende Leiter der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld-Senne am Freitag in den Ruhestand verabschiedet worden. Fünf Jahre lang war er mitverantwortlich für die Leitung von Europas größter Anstalt des offenen Vollzugs.

Der 65-jährige Herforder und gebürtige Bündler nahm am 1. April 1968 den gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst bei der JVA Herford auf. Nach bestandener Laufbahnprüfung im Jahr 1972 war er zunächst in der JVA Essen tätig, bevor er im gleichen Jahr erneut der JVA Herford zugewiesen wurde. Dort wurde er »zu einem herausragenden Kenner des Jugendvollzuges, dem er in den Folgejahren seine ganze Aufmerksamkeit widmete«, würdigt Uwe Nelle-Cornelsen, Leiter der JVA Bielefeld-Senne, seinen langjährigen Stellvertreter. 1994 wurde Friedhelm Sanker zum Verwaltungsleiter und stellvertretenden Anstaltsleiter der JVA Herford ernannt. 2002 stieg er in den höheren Vollzugs- und Verwaltungsdienst auf und wurde zum Regierungsrat ernannt.

Von 2005 bis 2006 hat Sanker kommissarisch die Leitung der JVA Detmold übernommen. Nach zwischenzeitlich erneuter Tätigkeit in Herford wechselte er 2008 an die JVA Bielefeld-Senne als stellvertretender Anstaltsleiter. Neben seinen hauptamtlichen Aufgaben war Sanker in vielfältiger Weise ehrenamtlich aktiv. Unter anderem als stellvertretender Landesvorsitzender des Bundes der Strafvollzugsbediensteten (BSBD) in NRW und stellvertretender Bundesvorsitzender setzte er sich für die Interessen der Bediensteten des Strafvollzugs und den Ausbau des Behandlungsvollzuges ein. Daneben war er lange Zeit ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht Minden und Oberverwaltungsgericht Münster. 2003 wurde er für sein ehrenamtliches Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

»Ich würde diesen Beruf wieder ergreifen«, zieht Friedhelm Sanker Bilanz, der einen Wandel im Vollzug begleitet hat, der den Schwerpunkt auf eine Wiedereingliederung der Häftlinge in die Gesellschaft verlagert hat. Seine Erkenntnis: »Man kann im Strafvollzug viel gestalten.«